

ternstunde

it von ubert

de im Linzer
m ersten Mal
er Kabarettist
er Olaf Schu-
berösterreich.
den schrägen
nem unsagbar
Pullunder viel-
em deutschen
In seiner Hei-
ler Dresdner
ein Star, bei
her ein unbe-
Blatt. Aber
um schaut of-
- jedenfalls
sthorf bei die-
ert-Debüt der
ren Art rand-
Mann tritt als
wirkendes Ge-
werk auf die
ertränkt seine
in heftigem
Dialekt. Die
ngen ein wenig
- sind aber
f. Zwei Stun-
zelt und musi-
chubert publi-
ternd durchs
Seine naiv-
Songs mit
en Herrn Ste-
ochen Burkas
aus! AH



Foto: Gfa T.

Beim Erforschen der Bildobjekte von Robert Oltay (li.) ist Fingerspitzengefühl gefordert. Auch andere Arbeiten auf Papier und ein Ready-Made mit Glas erweisen sich als sensible Kompositionen, die den Reiz der Oberfläche bewusst in den Vordergrund stellen.

Robert Oltay in der Neuhofener Galerie „Medizin & Kunst“ Berühren ausdrücklich erlaubt

Berühren ist erlaubt! Der Linzer Maler Robert Oltay (49) legt sein Bild „Ur-Traum“ in die Horizontale und fordert die Betrachter auf, die Fläche mit den Fingerspitzen zu ertasten. Das „Bildobjekt“ ist Teil seiner sehenswerten Präsentation in der Galerie „Medizin & Kunst“ in Neuhofen. Eine gelungene Werkschau!

Robert Oltay lässt sich auf ein Spiel mit dem Material ein, wobei er Papier und Leinwand weitgehend treu bleibt: „Ich möchte über das Sichtbare in das Unsichtbare eindringen“, sagt Oltay.

Seine groß angelegte Werkschau in der Galerie „Medizin & Kunst“ in Neuhofen/Krems beginnt mit einer Serie Grafiken, die sich der „Roten Stunde“ widmen. Dabei ist jene besondere Stimmung angedeutet, die Landschaft in der Morgendämmerung und bei Sonnenuntergang in rotes Licht taucht. Oltay bewegt sich leise an die Wirklichkeit heran und lässt genügend Raum für abstrakte Zeichen. Eine andere Serie geht von farblo-

sen Prägedrucken aus, die er mit Farbstift überarbeitet. Hier kommt schon der haptische Aspekt ins Spiel, der bei den Leinwänden zum Thema „Ur-Traum“ ganz zentral wird. Der Ausgangspunkt sind mehrere Lagen aus Leinwandstreifen, die die Bildoberflächen in eine Mikrolandschaft verwandeln. Farblich akzentuiert nähert sich die Wirkung dem Modell einer Ur-Landschaft.

In einer der abstrakten Kompositionen sticht ein konkretes Auge hervor. Damit spielt Oltay auf den Sehsinn an, der angesichts dieser Reliefs in den Hintergrund treten kann. VR

www.medizin-kunst.at: bis 14. November



Jessye Norman ist mit ihrer Gala „My Life, My Times“ der Ereignisse beim Salzburger Jazz-Herbst, der vom 1. bis 7. November zur Parade der Jazzmusik nach Salzburg lockt. Auf der Gästeliste stehen das Jazz Quartet neben Stargeiger Benjamin Schmid, Jassoses, Jazzlady Dianne Reeves oder Ron Carter.

„Krone“- Kritik

VON
BALDUIN
SULZER



„Salonmusik“ in der ausverkauften Landesgalerie mit dem Warschauer „Prima Vista Quartett“, vier polnischen Erzmusikanten mit vordergründig

straffem Zugang zu Beethovens Quartetten. Besonders Nr.6 fesselte im Kopfsatz durch klangintensive, musikalisch charmante Gewaltaktionen der Künstler. Auch im Lautstärkebereich wurde eher auf Deftigkeit gesetzt und weniger auf poetische Verklärung. Gewisse Freizügigkeiten in der Intonation taten dem begeisterten Applaus keinerlei Abbruch.